

# Sonntagsfreude

22/23 | Vierter Sonntag der Osterzeit

**Sonntag, 30. April 2023**

## Zur 1. Lesung

*Kann ich mich auf den Namen dessen taufen lassen, den ich gerade noch abgelehnt und verurteilt habe? Kann er mir meine Sünden vergeben? All dies klingt widersinnig und scheint nur bei Gott möglich zu sein. Gehört das wieder zum heilsgeschichtlichen Drama? Ist es menschliche Konstante, wenn ich erst im Nachhinein erkenne, was ich wirklich gemacht habe? Und verstehe, dass es nicht nur nicht gut, sondern vollkommen falsch war und gegen meine eigentliche Intention geschehen ist? Diese Erkenntnis kommt oft zu spät. Dann ist es gut, dass ich aus Gottes Verheißung nicht herausfallen kann. Auch nicht durch mein eigenes Tun.*

## 1. Lesung Apg 2,14a.36-41

Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Mit Gewissheit erkenne das ganze Haus Israel: Gott hat ihn zum Herrn und Christus gemacht, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt. Als sie das hörten, traf es sie mitten ins Herz und sie sagten zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, Brüder? Petrus antwortete ihnen: Kehrt um und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu taufen zur Vergebung eurer Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch und euren Kindern gilt die Verheißung und all denen in der Ferne, die der Herr, unser Gott, herbeirufen wird. Mit noch vielen anderen Worten beschwor er sie: Lasst euch retten aus diesem verdorbenen Geschlecht! Die nun, die sein Wort annahmen, ließen

**Pfarre St. Michael** 1010 Wien, Habsburgergasse 12

**TEL** (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** [pfarre@michaelerkirche.at](mailto:pfarre@michaelerkirche.at)

**[www.michaelerkirche.at](http://www.michaelerkirche.at)**

# Sonntagsfreude

sich taufen. An diesem Tag wurden ihrer Gemeinschaft etwa dreitausend Menschen hinzugefügt.

## **Antwortpsalm Ps 23 (22)**

Der HERR ist mein Hirt,  
nichts wird mir fehlen.

## **Zur 2. Lesung**

*Jesus ist beides: Vorbild und Rettung. Vorbild ist er, wenn es um das Leiden geht. Dabei ist es in den Augen Gottes keine Gnade, wenn jemand leidet – sondern wenn ein Mensch für einen anderen sein Leid auf sich nimmt. Leiden für sich genommen hat keinen Sinn. Hier geht es vielmehr um das schwere Thema des stellvertretenden Leidens. Immer wieder kann es zu Situationen kommen, in denen Menschen für andere Leid auf sich nehmen. Der Petrusbrief predigt nicht die Geringsachtung des eigenen Lebens oder gar Todesverachtung. Was zählt, ist vielmehr die Wertschätzung des Anderen – und diese Wertschätzung heilt.*

## **2. Lesung 1 Petr 1,17-21**

Geliebte, wenn ihr recht handelt und trotzdem Leiden erduldet, das ist eine Gnade in den Augen Gottes. Dazu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel gegeben, damit ihr seinen Spuren folgt. Er hat keine Sünde begangen und in seinem Mund war keine Falschheit. Als er geschmäht wurde, schmähte er nicht; als er litt, drohte er nicht, sondern überließ seine Sache dem gerechten Richter. Er hat unsere Sünden mit seinem eigenen Leib auf das Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot sind für die Sünden und leben für die Gerechtigkeit. Durch seine Wunden seid ihr geheilt. Denn ihr hattet euch verirrt wie Schafe, jetzt aber habt ihr euch hingewandt zum Hirten und Hüter eurer Seelen.

# Sonntagsfreude

## Zum Evangelium

*Das heutige Gleichnis ist von einem seltsamen Bruch gekennzeichnet. Zuerst geht es um den guten Hirten, dem die Schafe folgen. Das ist verständlich. Aber dann sagt Jesus nicht, dass er der gute Hirte ist. Er ist die Tür! Für Diebe und Räuber verschlossen – und offen, wenn der gute Hirte kommt. Wer durch die Tür eintritt, wird für die Schafe eine Weide finden. Zugang zu den Schafen erhalten wir durch Jesus. Wer ist es, der durch ihn eintritt, eintreten wird, damit die Schafe das Leben in Fülle haben? Wer ist es, der kommt? Wir werden ihn einzig daran erkennen, dass er durch Jesus kommt.*

## Evangelium Joh 10,1-10

In jener Zeit sprach Jesus: Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme des Fremden nicht kennen. Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte. Weiters sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Texte aus: Messbuch 2023, Butzon & Bercker

# Sonntagsfreude

## **Ankündigungen**

Freitag, 5.5., 19:30 Uhr: Michaeler Orgelkonzert

„Farben und Kontraste“ - Werke aus Renaissance, Barock und Moderne

An der Sieber-Orgel: Sophie Kyunghee Lee und Andreas Schweiger, Studierende von Roman Summereder, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Eintritt frei, Spenden erbeten